

Abrutschen von zwei Abraumzügen im BKW Spreetal

26. Februar 1959

Information Nr. 21/59 – Bericht über das Abrutschen von zwei Abraumzügen im BKW Spreetal, [Bezirk] Cottbus

Quelle

BArch, MfS, ZAIG 174, Bl. 5 (5. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Ulbricht, Apel, Leuschner – MfS: HA III/4, Ablage.

Am 24.2.1959, gegen 10.00 Uhr und gegen 14.15 Uhr, rutschte im Tagebau des BKW Spreetal¹ je ein Abraumzug ab. Beide Züge sollten den Entwässerungsgraben zukippen, der nach der Kippenrutschung 1955² gezogen wurde.

Durch ein falsches Gutachten über die Standfestigkeit (abgegeben von Prof. Dr. Matschak, Bergakademie Freiberg),³ wurde über ein Ausweichgleis längs des Grabens die Verkipfung vorgenommen, wodurch der erste Zug mit dem Ausweichgleis abrutschte.⁴ Daraufhin wurde von der Werkleitung des BKW beschlossen, die Verkipfung mit halbvollen Waggons vom Kohlengleis vorzunehmen. Da von der ersten Rutschung das Kohlengleis gefährdet war, rutschte auch der zweite Zug ca. 15 m ab.

Als Ursache wird die schlechte Entwässerung angeführt. Die drei zur Sicherung des Kohlengleises vorhandenen Pegel waren bis ca. 1 m unter der Oberfläche angestiegen.

In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass der Einsturz der Förderbrücke in Klettwitz, [Bezirk] Cottbus, im vergangenen Jahr⁵ ebenfalls auf ein falsches Gutachten des Prof. Dr. Matschak zurückzuführen ist.

1

Aus den in der Lausitz erschlossenen Tagebauen wurden nach 1945 volkseigene Braunkohlewerke (BKW). Das BKW Spreetal entstand aus der im Jahr 1915 im Gebiet zwischen Spremberg und Hoyerswerda aufgeschlossenen Kohlegrube »Brigitta«. Nachdem die Kohleförderung unmittelbar nach Kriegsende im April 1945 stillgelegt worden war, wurde im Jahr 1946 die Förderung mit den verbliebenen Anlagen wieder aufgenommen und der Tagebau ab 1948 als BKW Spreetal geführt, das bis 1983 Kohle förderte. Die Hauptabnehmer der Rohbraunkohle waren das Kombinat Schwarze Pumpe, das Kraftwerk Boxberg sowie die Brikettfabrik und das Kraftwerk Laubusch. Vgl. Braunkohlenbergbau und Sanierung in den Tagebaufeldern Spreetal. Landschaft im Wandel, online abrufbar unter: www.lmbv.de/files/LMBV/Publikationen/Publikationen%20Lausitz/Historische%20Broschueren%20L/Braunkohlenbergbau_und_Sanierung_in_den_Tagebaufeldern_Spreetal_2006.pdf (letzter Abruf: 16.4.2021).

2

Am 10.10.1955 rutschte im Tagebau Spreetal etwa eine halbe Million Kubikmeter Abraummasse von einer Kippe und zerstörte ein Personenzug-Gleis und das Gleis der dazugehörigen Kippe. Ein Pumpenwärter kam ums Leben. Vgl. www.spreetal.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=30541 (letzter Abruf: 24.11.2021).

3

Hans Matschak, Jg. 1901, Ingenieur und Hochschullehrer, 1956–66 Professor für Bergmännische Wasserwirtschaft und Bodenmechanik an der Bergakademie Freiberg.

4

Verkipfung meint das Ablagern von Abraum auf der ausgekohlten Seite eines Tagebaus.

5

Eine Rutschung auf einer Kippe, d. h. dem Areal im Tagebau, auf dem der Abraum gelagert wird, im Tagebau Klettwitz (Lausitzer Braunkohle-Revier) brachte am 9.2.1958 die dort befindliche Förderbrücke zum Einsturz. Die Braunkohleförderung in diesem Tagebau geriet dadurch im Winter 1958 ins Stocken.